

Nachwuchs-Preis.
Jetzt abstimmen!

SEIT 50 JAHREN

19'000 × DANKE

Dank unseren zahlreichen Gönnern, Paten, Sponsoren und Partnern konnte die Schweizer Sporthilfe seit 1970 über 19'000 Athletinnen und Athleten aus über 70 Sportarten unterstützen.

LIEBE SPORThILFE-FAMILIE

3 – 9

Sporthilfe Nachwuchs-Preis 2020

Das sind die Nominierten

10 – 11

50 Jahre Sportheilfe

Die Geburtsstunde der Sportheilfe

12 – 13

Lausanne 2020

Rückblick auf die Youth Olympic Games

14

Gönnerangebote

McDonald's
Arenas The Resorts

15

Hier rollt ...

... der Sportheilfe-Franken



2020 ist mit den Youth Olympic Games in Lausanne, der Heim-WM im Eishockey, der Fussball-EM und den Olympischen Spielen in Tokio nicht nur ein spannendes Sportjahr. 2020 feiert die Sportheilfe einen runden Geburtstag. Vor 50 Jahren wurde die Stiftung aus der Taufe gehoben, mit dem Ziel, Schweizer Athletinnen und Athleten mit direkten Beiträgen zu fördern, damit sie an der Weltspitze mithalten können. Seit 50 Jahren prägt die Sportheilfe das Schweizer Sportgeschehen und unzählige Athletinnen und Athleten erreichten unter anderem dank den Fördermassnahmen der Stiftung Podestplätze an Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen. Die Geschichte der Sportheilfe ist somit auch eine Erfolgsgeschichte des Schweizer Sports. Diese Erfolge möchten wir mit Ihnen feiern, uns aber nicht darauf ausruhen. Damals wie heute ist unser oberstes Ziel, Schweizer Athletinnen und Athleten bedarfsgerecht finanziell zu unterstützen, damit sie den Weg an die internationale Spitze schaffen. Die Fördermassnahmen hat die Sportheilfe im Laufe der Jahre immer wieder

den Bedürfnissen der Athletinnen und Athleten angepasst. Und dass dieser Bedarf auch heute noch besteht, bestätigen uns Athleten und Verbände. Mit Förderbeiträgen, Patenschaften und Auszeichnungen unterstützen wir die Sportstars von morgen. Teil dieses Massnahmenpakets ist der Sportheilfe Nachwuchs-Preis, den wir am 27. März 2020 auf dem Landgut Bocken in Horgen (ZH) zum 39. Mal vergeben. Lernen Sie in diesem Heft alle Nominierten kennen.

Dass die Sportheilfe heuer ihr 50-Jahr-Jubiläum begehen darf, ist auch Ihnen zu verdanken. Als Partner beziehungsweise als Gönnerin oder Gönner tragen Sie unser Engagement für den Schweizer Sport wertvoll mit. Sie machen überhaupt erst möglich, dass wir Athletinnen und Athleten finanziell unter die Arme greifen können. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen herzlich und freuen uns, mit Ihnen das Jubiläum der Sportheilfe zu feiern.

Urs Wietlisbach
Co-Präsident

Bernhard Heusler
Co-Präsident

Impressum | «zoom» ist das offizielle Publikationsorgan der Stiftung Schweizer Sportheilfe und geht an alle Sportheilfe-Gönner.

Herausgeberin | Stiftung Schweizer Sportheilfe, Ittigen
Redaktion | Nadja Venetz

Layout und Druck | Kromer Print AG

Papier | Refutura, FSC Recycled, 100% Altpapier

Titelbild | Keystone, Swiss Cycling

Bilder | André Springer, PPR, Nico van Dartel, Giorgio Scala, Swiss Ski, Swiss Orienteering, Iris Hensel, Swiss

Rowing, EGO Promotion, Fritz Berger, IBSF Viesturs Lacis, Swiss Fencing, Keystone, Sportheilfe, Olympic Information Services

Kontakt | +41 31 359 72 22, info@sportheilfe.ch

Auflage | 19'100

Erscheinungshäufigkeit | Viermal jährlich

Versand | März 2020

Nächste Ausgabe | Juni 2020

Website | www.sportheilfe.ch



SPORTHILFE

NACHWUCHS-PREIS 2020

Am 27. März verleiht die Sporthilfe den 39. Sporthilfe Nachwuchs-Preis, die bedeutendste Auszeichnung im Schweizer Nachwuchssport. Insgesamt 20 Talente sind in drei Kategorien nominiert. Sie alle haben auf Juniorenstufe herausragende Leistungen erbracht. Stimmen Sie jetzt ab, wer die Nachfolge von Skirennfahrerin Aline Danioth und Mountainbiker Alexandre Balmer antritt.

Text: Nadja Venetz | Bilder: PPR

1981 erhielten Kunstturner Sepp Zellweger und die Nationalmannschaft im Synchronschwimmen den allerersten Sporthilfe Nachwuchs-Preis. Bis heute folgten zahlreiche weitere Preisträgerinnen und Preisträger. Viele von ihnen brillierten an der internationalen Spitze. Und für viele war der Sporthilfe Nachwuchs-Preis eine erste grosse Anerkennung ihrer Leistungen. Das ist für die in diesem Jahr Nominierten nicht anders. Bevor sie nominiert wurden, glänzten sie 2019 an Welt- oder Europameisterschaften auf Juniorenstufe oder an Olympischen Jugendmissionen.

Der Preis ist jedoch nicht nur eine Auszeichnung für erkämpfte Medaillen, sondern auch eine finanzielle Zuwendung. Die Gewinnerin und der Gewinner bekommen je CHF 12'000, das Team CHF 15'000. Wer gewinnt, bestimmen zu je 40% eine Fachjury und eine Jury aus Medienschaffenden. Zu 20% beeinflusst ein öffentliches Online-Voting das Resultat.

Lernen Sie auf den folgenden Seiten alle Nominierten kennen und stimmen Sie vom 12. bis 23. März für Ihre Favoriten ab. Die Nachwuchsathletin, der Nachwuchsathlet und das Nach-

wuchsteam 2019 werden am 27. März auf dem Landgut Bocken in Horgen (ZH) geehrt.

Stimmen Sie vom 12. bis 23. März für Ihre Favoriten:

nachwuchspreis.sporthilfe.ch



Zoé Claessens (18), VD

Radsport

Als Kind sah Zoé Claessens ihrem Vater und ihren Brüdern beim BMX-Fahren zu. Im Alter von sieben Jahren stieg sie selbst auf das BMX-Rad. Die Kreativität und die Vielseitigkeit ihres Sports begeistern die Waadtländerin. In diesem Jahr fokussiert sich Zoé Claessens voll auf ihr Training und pausiert ihre Ausbildung am Gymnasium, in der Hoffnung, an den Olympischen Spielen in Tokio an den Start gehen zu können. Sie sei eine gute Technikerin, beschreibt die amtierende Junioreuropameisterin ihre Stärken. Ihr Erfolg gibt ihr recht. Bereits im vergangenen Jahr verlieh ihr die Sporthilfe aufgrund ihrer herausragenden Leistungen die Auszeichnung «Meilleur espoir romand féminin».

Bild: Nico van Dantel

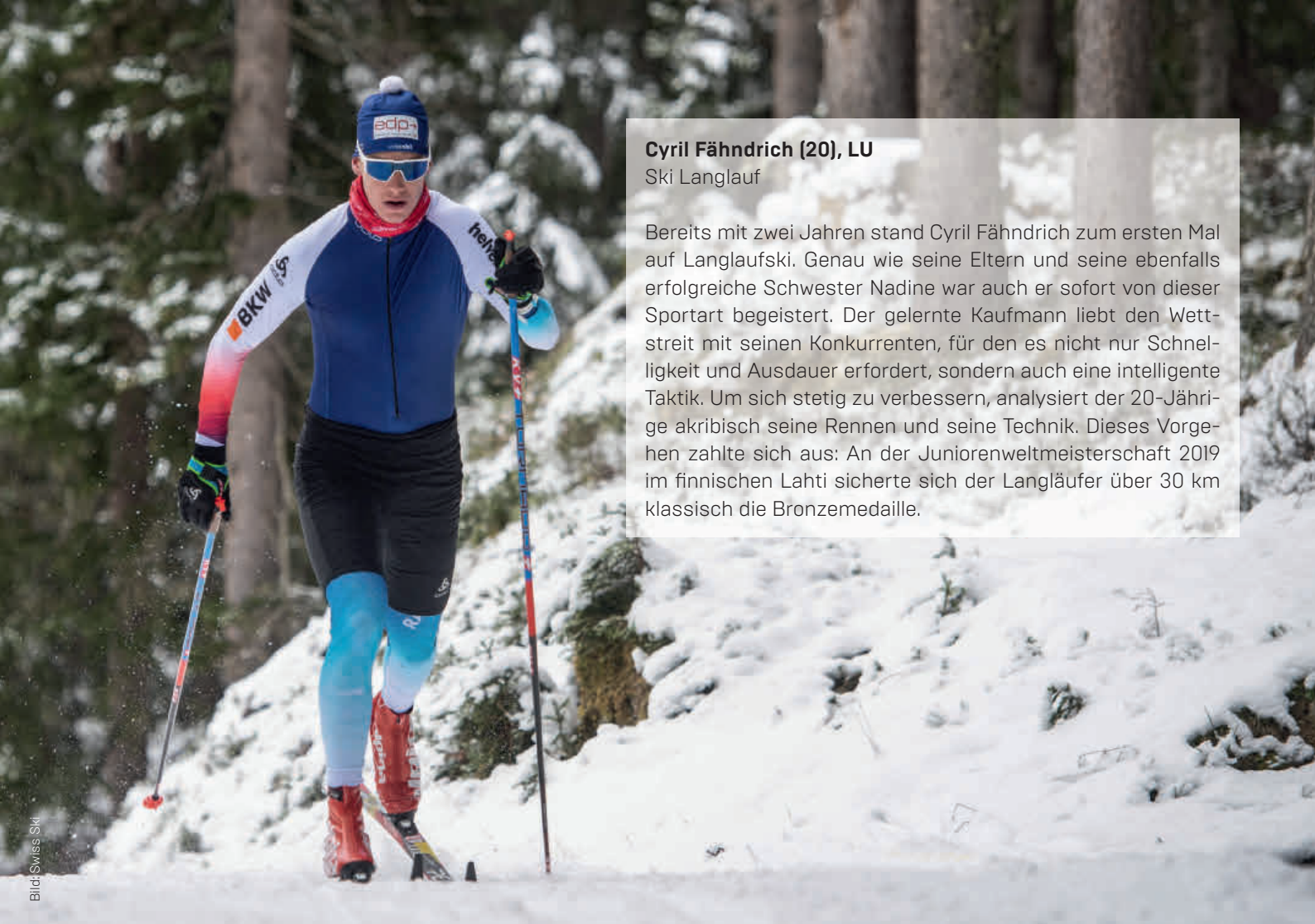


Antonio Djakovic (17), ZH

Schwimmen

An der Junioreuropameisterschaft 2019 schwamm Antonio Djakovic über 400 m Freistil zu Gold, über 200 m Freistil zu Bronze. Inspiriert von seinem Vater, einem ehemaligen Schwimmer, begann er im Alter von sieben Jahren mit dem Schwimmsport. Antonio wollte auch einmal so viele Medaillen besitzen wie sein Vater. Im Wasser fühlt sich der 17-Jährige zu Hause. Die Einzelsportart liegt ihm, so sei er auf seiner Bahn nur für sich selbst verantwortlich. Der Junior vom Schwimmclub Uster-Wallisellen trainiert 20 bis 24 Stunden pro Woche auf das Ziel hin, sich für Tokyo 2020 zu qualifizieren. Und Antonio hofft, dass es vier Jahre später in Paris für eine olympische Medaille reicht.

Bild: Giorgio Scala



Cyril Fährdrich (20), LU
Ski Langlauf

Bereits mit zwei Jahren stand Cyril Fährdrich zum ersten Mal auf Langlaufski. Genau wie seine Eltern und seine ebenfalls erfolgreiche Schwester Nadine war auch er sofort von dieser Sportart begeistert. Der gelernte Kaufmann liebt den Wettstreit mit seinen Konkurrenten, für den es nicht nur Schnelligkeit und Ausdauer erfordert, sondern auch eine intelligente Taktik. Um sich stetig zu verbessern, analysiert der 20-Jährige akribisch seine Rennen und seine Technik. Dieses Vorgehen zahlte sich aus: An der Juniorenweltmeisterschaft 2019 im finnischen Lahti sicherte sich der Langläufer über 30 km klassisch die Bronzemedaille.

Bild: Swiss Ski



Eline Gemperle (19), AG
Orientierungslauf

Für den Orientierungslauf brauche es nicht nur schnelle Beine, sondern auch Köpfchen, umreist Eline Gemperle die Anforderungen an ihren Sport. Dass sie über beides verfügt, bewies die Gymnasiastin 2019 an der Juniorenweltmeisterschaft. Im Sprint war sie die Erste im Ziel. Eline Gemperle kennt ihre Stärken. Sie sei vor allem auf der Strasse eine starke Läuferin und könne die Informationen der Karte rasch umsetzen. 2020 will sich die 19-Jährige erneut für die Juniorenweltmeisterschaft qualifizieren und im Sprint ein Diplom erreichen. Danach möchte die Aargauerin bei der Elite durchstarten und sich irgendwann einmal OL-Weltmeisterin im Sprint nennen können.

Bild: Swiss Orienteering



Delia Sclabas (19), BE

Leichtathletik

Bereits zum zweiten Mal ist die Berner Leichtathletin für den Sporthilfe Nachwuchs-Preis nominiert, denn auch 2018 zeigte Delia Sclabas beachtliche Leistungen, die sie 2019 fortsetzen konnte. Über 1500 m war sie an der Junioreuropameisterschaft die Schnellste, über 800 m die Zweitschnellste. Laufen fühle sich an wie Fliegen, begründet die Biologiestudentin die Leidenschaft für ihren Sport, den sie durch ihre Geschwister entdeckt hat. Rund 15 Stunden trainiert sie wöchentlich und arbeitet darauf hin, sich für Tokyo 2020 zu qualifizieren. Die Qualifikation für die Europameisterschaft 2020 in Paris hat sie bereits erfolgreich gemeistert.

Bild: Iris Hensel



Lars Rösti (22), BE

Ski alpin

Lars Rösti fuhr an der letztjährigen Juniorenweltmeisterschaft in der Abfahrt zuoberst aufs Podest. Schon als 2-Jähriger stand der Berner Oberländer auf den Ski und fuhr mit acht Jahren seine ersten Rennen. Mittlerweile hat er sich auf die schnellen Disziplinen spezialisiert. Er habe ein gutes Gespür für den Ski und liebe das Adrenalin. 2019 gewann der gelernte Schreiner nicht nur die Abfahrts-Goldmedaille an der Junioren-WM, sondern gab in dieser Disziplin gleichzeitig auch sein Weltcup-Debüt. Hier möchte er sich künftig einen Platz unter den Top 30 erarbeiten. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt der 22-Jährige inzwischen voll auf den Sport.

Bild: Swiss Ski



Tim Roth (18), AG

Rudern

Mit dem Einer ruderte Tim Roth an der UI9-Weltmeisterschaft auf den dritten Platz. Ein beachtlicher Erfolg, zumal der Aargauer seine Liebe zum Rudersport erst 2015 entdeckte. Nachdem er lange Eishockey gespielt hatte, wechselte der zwei Meter grosse Hüne auf das Wasser. Das Zusammenspiel von Kraft und Ausdauer fasziniert den 18-Jährigen sehr. Dabei verfüge er mit seiner Grösse über einen Vorteil. Am meisten geniesst der Gymnasiast jedoch die Ruhe auf dem See. Die Zeit auf dem Wasser sei der beste Ausgleich zum Schulalltag. Mit viel Einsatz, Willen, aber auch Spass trainiert Tim Roth intensiv, um an den U23-Weltmeisterschaften, die im August in Slowenien stattfinden werden, vorne mitzurudern, und das, obwohl er zu den Jüngsten gehören wird.

Bild: Swiss Rowing



Jacqueline Schneeбели (18), ZH

Radsport

Obwohl Jacqueline Schneeбели schon immer gerne zusammen mit ihrem Vater Mountainbike fuhr, absolvierte sie ihre ersten Rennen erst vor fünf Jahren. Von da an wollte sie immer besser werden und das wurde sie auch. Vergangenes Jahr gewann die 18-Jährige die UI9-Weltmeisterschaft in Kanada und die UI9-Europameisterschaft in Tschechien. Diese Erfolge möchte sie auch in den kommenden Jahren als U23-Athletin erreichen. Als grosse Stärke nennt die angehende Elektroinstallateurin ihren Willen. Das Allerwichtigste sei jedoch der Spass, dadurch komme die Motivation, das Beste aus sich herauszuholen, von allein. Neue Ideen für ihre Trainings holt sie sich dabei von Mountainbike-Profi Kate Courtney.

Bild: EGO Promotion



Juliana Suter (21), SZ

Ski alpin

Sie liebt die Geschwindigkeit und das Adrenalin. Deshalb fährt Juliana Suter auch Abfahrt und nicht Slalom. An der Juniorenweltmeisterschaft 2019 war sie in dieser Disziplin die Schnellste. Aufgewachsen auf dem Stoons, steht die Schwyzerin bereits seit frühester Kindheit auf Skiern. Dank ihrem Vater und ihrem Grossvater, beides ehemalige Rennfahrer, fand sie den Weg in den Skirennsport. Auch ihre beiden grossen Schwestern Raphaela und Jasmina bewegen sich im Skirennzirkus. Von ihnen holt sich Juliana manchen Rat. 35–40 Wochenstunden investiert die Studentin in ihr Training, um mittelfristig den Sprung in den Weltcup zu schaffen und sich in der Abfahrt unter den Top 30 zu etablieren.

Bild: Swiss Ski



Simon Wieland (19), BE

Leichtathletik

Aufgewachsen in einer Leichtathletik-Familie, begann Simon Wieland als Achtjähriger mit Leichtathletik-Training. Mit 12 Jahren spezialisierte er sich auf den Speerwurf. Seine Stärke sei seine Technik, sagt er. Hier schaut er sich viel vom ehemaligen britischen Speerwerfer Steven Backley ab. Jeden Wurf visualisiert der Gymnasiast zuerst vor dem inneren Auge. So auch an der U20-Europameisterschaft in Schweden, als Simons Speer mit 79,44 m am weitesten flog und er zugleich einen neuen Schweizer Rekord in den Kategorien U20 und U23 aufstellte. Diesen herausragenden Erfolg will der Berner auch bei den Aktiven fortsetzen. Medaillen an Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften sind seine langfristigen Ziele.

Bild: Fritz Berger

SPORTHILFE NACHWUCHSTEAM 2019



Bild: Swiss Ski

Team Biathlon

An der Junioren-Europameisterschaft wurden Amy Baserger (19) und Sebastian Stalder (22) in der Single-Mixed-Staffel nur vom russischen Duo geschlagen. Lediglich 6,9 Sekunden fehlten zum Sieg. Die Kombination zweier Sportarten fasziniert die Schwyzerin und den Zürcher. Beide haben noch viel vor, wollen sich künftig im Weltcup etablieren und an Olympischen Spielen an den Start gehen.

Team Bob

Bobpilot Michael Vogt (22, links) erreichte mit seinen Anschiebern Silvio Weber (24, Zweiter von links), Sandro Michel (23, Zweiter von rechts) und Alain Knuser (25, rechts) den starken dritten Platz an der U26-Weltmeisterschaft. Auch bei der Elite gelangen dem Team bereits beachtliche Erfolge. Die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2022 in Peking ist ihr grosses Ziel. Bevor es mit Höchstgeschwindigkeit den Eiskanal hinuntergeht, küsst jeder der vier die teameigene Glücksnuss.



Bild: IBSF, Vieschers Leoni

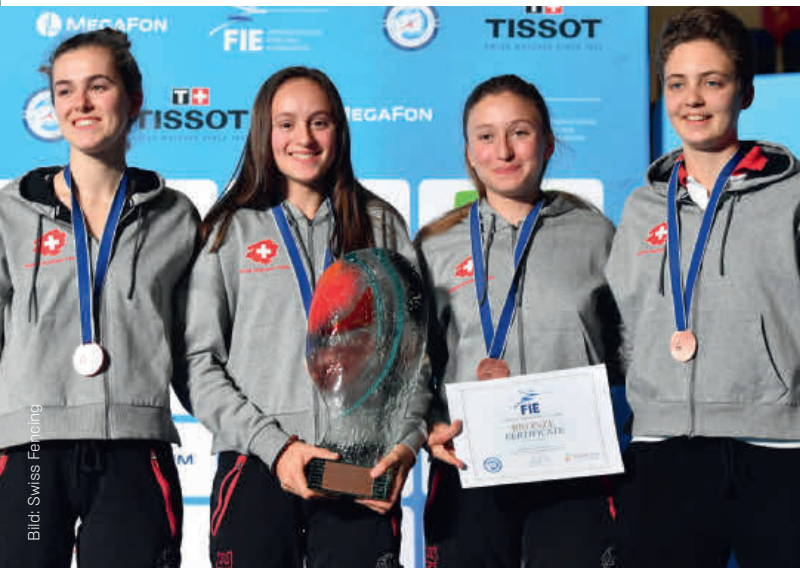


Bild: Swiss Fencing

Team Fechten

Fiona Hatz (20, links), die beiden Schwestern Angeline (19, Zweite von links) und Aurore Favre (20, Zweite von rechts) und Emilie Gabutti (17, rechts) des U20-Teams gewannen im Degenfechten die Bronzemedaille an der Juniorenweltmeisterschaft. Fechten benötigt viel Kreativität. Den Gegner zu lesen und seine Fehler zu nutzen, fasziniert die vier jungen Frauen an ihrem Sport. Alle vier investieren viel in ihren Sport und hoffen, sich für die Olympischen Spiele 2024 in Paris zu qualifizieren.



DIE GEBURTSTUNDE DER SPORHILFE

Seit 50 Jahren fördert die Stiftung Schweizer Sporthilfe Athletinnen und Athleten mit direkten finanziellen Beiträgen. Doch welche Ereignisse und Gründe stehen hinter der Entstehung dieser Institution? Wir blicken zurück auf die Anfangstage der Stiftung Schweizer Sporthilfe.

Text: Nadja Venetz | Bilder: Keystone, Sporthilfe

Der Ursprung der Sporthilfe gründet in einem Debakel. 1964 fanden die Olympischen Winterspiele in Innsbruck statt – die ersten Olympischen Spiele, die vom Fernsehen in die heimischen Wohnzimmer übertragen wurden. Die Schweizer Delegation war mit 77 Athletinnen und Athleten so gross wie nie zuvor. Kritiker sprachen von «Olympia-Tourismus». Qualifikationskriterien gab es keine. Die beiden Skirennfahrer Joos Minsch und Willy Favre erzielten mit zwei vierten Plätzen in der Abfahrt bzw.

im Riesenslalom die besten Resultate für die Schweiz. Während Minsch und Favre nur um wenige Hundertstel am Podest vorbeifuhren, machten sich insbesondere die Schweizer Eishockeyspieler und Biathleten zum Gespött. Das Eishockeyteam reiste sieglos mit 9:56 Toren aus Österreich ab. Die Schweizer Biathleten belegten vier der fünf letzten Plätze. 53 der 80 Schüsse verfehlten das Ziel. Zum ersten Mal gab es für die Schweiz an Olympischen Winterspielen keine einzige Medaille. Der Schweizer

Sport blamierte sich auf der grossen internationalen Bühne und zu Hause schlugen sich alle die Hände über dem Kopf zusammen. Man sorgte sich um das Image des Schweizer Tourismus und der Armee. Bundesrat Paul Chaudet stellte in Aussicht, gesetzliche Grundlagen zu schaffen, um den Sport zu fördern. Landesweit entstand eine Debatte, wie der Sport künftig zu organisieren sei, woraus sich der Schweizer Profisport formierte. Auf diesem Nährboden wuchs die Idee eines Sozialwerks für

Schweizer Athletinnen und Athleten, das mit direkten finanziellen Beiträgen die Chancen an internationalen Wettkämpfen erhöhen soll. Wenige Jahre später wurde dieses Sozialwerk in Form der Stiftung Schweizer Sporthilfe Realität.

Geburtsstunde der Sporthilfe

Am 7. April 1970 beurkundete der Berner Notar Hans Rudolf Schulthess die Erklärung des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen und des Schweizerischen Olympischen Comités (heute vereint unter dem Dach Swiss Olympic) zur Gründung der Sporthilfe. Folgenden Zweck sollte die Stiftung erfüllen: «Im Bestreben, den Schweizer Athleten und Athletinnen für die Teilnahme am repräsentativen Wettkampfsport ähnliche Voraussetzungen in technischer, sozialer und beruflicher Beziehung zu schaffen, wie sie international üblich sind, errichten wir unter dem Namen «Schweizer Sporthilfe» im Sinne der Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches eine Stiftung mit Sitz in Bern.» Die beiden Stifter bildeten mit einer Einlage von je CHF 100'000 das Stiftungskapital.



Schweizer Sporthilfe
- Sozialwerk des Schweizer Sports -

Rita Pfister, Leichtathletik
(Diskuswerfen)

Damit die Stiftung ihre Tätigkeit sofort aufnehmen konnte, stellte der Schweizerische Landesverband für Leibesübungen einen zusätzlichen Betrag in Höhe von CHF 500'000 zur Verfügung.

Kurz nach der Gründung lancierte die Sporthilfe Kleber, die sie über Schulklassen verkaufen liess. Die Aktion machte die Stiftung in der breiten Bevölkerung bekannt. Mit dieser und weiteren Aktionen erwirtschaftete die Sporthilfe über eine Million Franken. Trotzdem blieb am Ende des Geschäftsjahres ein Defizit von CHF 14.30. Ferdinand Imesch, damaliger Direktor des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen, deckte das Loch aus dem eigenen Portemonnaie. Von Beginn an erhielt die Sporthilfe keine staatlichen Zuschüsse, sondern erwirtschaftete ihre Mittel mit Partnern, Gönnern und Donatoren sowie diversen eigenen Marketingmassnahmen stets selbst.

1966, ebenfalls als Folge des Olympia-Debakels, wurde das Nationale Komitee für Elitesport (NKES) gegründet. Das NKES führte Eliteausweise für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler ein. Bis ins Jahr 1977 erhielten alle Inhaberinnen und Inhaber einer solchen Elitekarte – rund 320 Athletinnen und Athleten pro Jahr – eine Unterstützung von der Sporthilfe. Ab 1978 setzte die Sporthilfe die Limite auf maximal 300 Athletinnen und Athleten fest. Die Sportlerinnen und Sportler erhielten nicht nur finanziellen Zustupf, sogenannte Grundbeihilfen, sondern wurden auch in Form von Essensgutscheinen und Saunaabos unterstützt.

Medailensegen von Sapporo

An den ersten Olympischen Winterspielen nach der Gründung der Sporthilfe 1972 im japanischen Sapporo liessen die Schweizer Athletinnen und Athleten die Misere von Innsbruck vergessen. Die Schweiz holte insgesamt zehn Medaillen (vier Gold, drei Silber, drei Bronze) und belegte gar den dritten Platz im Me-

dailenspiegel. Bernhard Russi, Marie-Theres Nadig und der Viererbob mit Jean Wicki, Hans Leutenegger, Werner Camichel und Edy Hubacher waren die Gold-Helden der Stunde. Bereits zwei Jahre nach der Gründung der Sporthilfe zahlten sich die Fördermassnahmen aus. Die Stiftung hat allein im Jahr 1971 CHF 600'000 an die Olympia-Athletinnen und -Athleten von Sapporo ausbezahlt und damit einen wichtigen Beitrag für den Erfolg der Schweizer Delegation geleistet.



Sporthilfe-Kleber aus dem Jahr 1976

Sporthilfe Super10Kampf

Über die Jahre hat sich die finanzielle Unterstützung der Athletinnen und Athleten differenziert und sich dem Bedarf der Empfänger angepasst. So vielfältig wie die Fördermassnahmen waren auch die Marketingaktionen. Bis in die Gegenwart erhalten blieb der Sporthilfe Super10Kampf. Am 30. September 1977 gewann Skirennfahrer Walter Tresch in Basel die erste Ausgabe. Bis heute erfreut sich der Anlass einer grossen Beliebtheit und ist eine wichtige Einnahmequelle der Sporthilfe. Und bis heute hat sich die Schmach von Innsbruck nicht wiederholt.



LAUSANNE 2020 WAR EIN VOLLER ERFOLG

Die Olympischen Jugendspiele Lausanne 2020 gingen am 22. Januar mit einer schönen Schlussfeier zu Ende. Das Fazit ist rundum positiv. Dem Organisationskomitee ist es gelungen, einen unvergesslichen Anlass auf die Beine zu stellen, an dem die olympischen Werte auf allen Ebenen gelebt wurden. Zugleich zeigten die Schweizer Athletinnen und Athleten eine starke Leistung und holten insgesamt 24 Medaillen.

Text: Nadja Venetz | Bilder: Olympic Information Services

Lausanne 2020 begeisterte die Athletinnen und Athleten wie die Zuschauer gleichermaßen. «Das erste Lob gebührt dem Organisationskomitee. Sie haben einen für den Jugendsport und für unser Land unvergesslichen Anlass auf die Beine gestellt, der uns allen lange in Erinnerung bleibt», dankt Swiss-Olympic-Delegationsleiterin Corinne Staub den Veranstaltern. «Es ist ihnen gelungen, die Nachhaltigkeit in der Planung nicht nur zu propagieren, sondern sie auch wirklich zu leben.» Aufgrund des

Konzepts von zwei Wettkampf- und entsprechend zwei Athleten-Wellen waren die Youth Olympic Games Lausanne 2020 mit 1872 Sportlerinnen und Sportlern die bis anhin grössten Olympischen Jugend-Winterspiele. Auch diese Herausforderung meisterte das Organisationskomitee in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Institutionen und Behörden.

Erfolgreiche Schweizer Delegation

Das 112-köpfige Swiss Olympic Youth Team stand in Lausanne natürlich

unter besonderer Beobachtung. Die Athletinnen und Athleten liessen sich davon jedoch kaum beirren und gewannen insgesamt 24 Medaillen (nicht mitgezählt die 4 Medaillen von Schweizer Athletinnen und Athleten im Eishockey-3x3-Turnier in gemischtnationalen Teams). Zwei Jahre vor Beginn der Spiele lancierte die Sporthilfe zusammen mit Rivella und Swiss Olympic ein Förderprogramm für Wintersporttalente. 158 Athletinnen und Athleten erhielten 2019 einen Sonderbeitrag, 95 von ihnen selekti-

onierte Swiss Olympic für Lausanne 2020. Alle Gewinnerinnen und Gewinner der 24 Medaillen profitierten von dieser spezifischen Förderung. Aus Sicht von Chef de Mission Corinne Staub und ihrem Team waren diese Erfolge aber nicht das Entscheidende. «Natürlich freuen wir uns über Medaillengewinne. Sie sorgen innerhalb des Teams für eine wichtige, positive Dynamik. Doch wir betonen ja immer, dass die Erfahrungen, die die jungen Sportlerinnen und Sportler an einem solchen Anlass sammeln, viel wichtiger sind für ihren weiteren Athletenweg. Und zu diesen Erfahrungen sind sie an diesen Heimspielen in grossem Ausmass und in verschiedenen Bereichen gekommen.» Corinne Staub denkt dabei auch an die grosse Aufmerksamkeit, die das Swiss Olympic Youth Team medial und von der breiten Öffentlichkeit erhalten hat und die für viele in dieser Größenordnung neu war. «Auch das sind Eindrücke, die lange haften bleiben», ist die Chef de Mission überzeugt.

Ein grosses Ziel erreicht

Für Snowboarderin Berenice Wicki (17) hatte Lausanne 2020 eine grosse Bedeutung. «Ich kämpfte mit einer langwierigen Verletzung. Die Youth Olympic Games gaben mir ein Ziel, auf das ich mich fokussieren konnte. Im Sommer habe ich hart dafür gearbeitet und bin ich sehr stolz, dass ich offiziell selektioniert wurde.» Ihre Bestleistung wollte sie abrufen und, wenn alles optimal läuft, auf dem Podest stehen. Dieses Ziel hat die Aargauerin, die seit vergangenem Jahr von der Sporthilfe einen Förderbeitrag erhält, erreicht. In der Halfpipe sicherte sich die Snowboarderin die Bronzemedaille. Damit ist sie eine von den 17 Athletinnen und Athleten, die der Schweiz Edelmetall beschert haben.

Gangwon 2024

An der Schlussfeier, die am 22. Januar den Grossanlass würdig beendete, überreichten Marie Krista und Valerio Jud, die in Villars jeweils

zwei Goldmedaillen im Skicross und im Snowboardcross gewannen, die olympische Fahne an zwei junge Vertreter des nächsten Austragungsorts. Die nächsten Olympischen Jugend-Winterspiele werden 2024 in der südkoreanischen Provinz Gangwon stattfinden.





HOP SCHWITZ!

HOL DIR DIE ENERGIE, DIE DU BRAUCHST:
DEN BIG MAC® GIBT'S JETZT FÜR NUR FR. 3.90

Kickstart für Schweizer Sporttalente: McDonald's begleitet gemeinsam mit der Sporthilfe Nachwuchstalente auf ihrem Weg an die Spitze. Infos auf mcdonalds.ch/together

TOGETHER
FOR GOLD



BON

Exklusiv für Sporthilfe-Gönnner:
1 Big Mac® für nur **Fr. 3.90**



Dieses Angebot ist nur vom 13.3. bis am 30.9.2020 gültig, in allen teilnehmenden McDonald's Restaurants der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein während der normalen Öffnungszeiten. Max. 1 Bon pro Bestellung.




© McDonald's 2020



BikeHoliday

BY ARENAS · THE RESORTS



CHF 50.-

Gutschein p.P.
für Aktivferien im
Mai 2020*

* Rabattcode «Sporthilfe»

Aktivferien mit BikeHoliday

Rennrad · Mountainbike · Running · Triathlon · Wandern

Arenas Resort Giverola, Costa Brava

14.03. – 06.06. & 19.09. – 17.10.2020

Tirreno Resort, Sardinien

11.04. – 06.06.2020

NEU:
Arenas Resort Schweizerhof, Sils-Maria

09. – 12.07 & 10. – 13.09.2020

Arenas Resort Victoria-Lauberhorn, Wengen

13. – 16.08.2020

T +41 31 387 87 87 · bikeholiday@arenasresorts.com · arenasresorts.com/bikeholiday



bikeholiday.ch

HIER ROLLT DER SPORHTILFE-FRANKEN



25. März

Handball-EM-Qualifikationsspiel Schweiz – Slowakei

Die Schweizer Frauen treffen in ihrem zweiten Heimspiel der EM-Qualifikation auf die Slowakei. Um den Einzug zu erreichen, braucht es in St. Gallen einen Sieg. Unterstützen Sie die Nati live vor Ort.

www.ticketcorner.ch

Aktion Sportheilfe-Franken

Wer im Vorverkauf ein Ticket kauft, kann freiwillig einen zusätzlichen Sportheilfe-Franken zugunsten Schweizer Athletinnen und Athleten spenden.



21.-24. Mai

Longines CSIO St. Gallen

Das offizielle Springreitturnier der Schweiz im Stadion Grundenmoos begeistert mit unseren Reitstars, hochstehendem Pferdesport, dem einzigartigen Nationenpreis, Show und mit bester Unterhaltung für die ganze Familie.

www.csio.ch

Aktion Sportheilfe-Franken

Ticketkäufer können hoffnungsvolle Schweizer Sporttalente mit einem Franken pro Ticket unterstützen.



21.-22. August

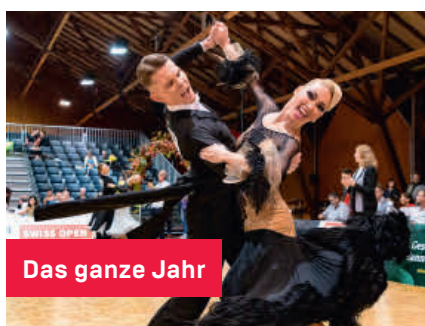
INFERNO Triathlon

Einer der schönsten und spektakulärsten Ausdauerwettkämpfe bietet neben 5500 zu bewältigenden Höhenmetern ein unvergleichliches Naturerlebnis vor der einzigartigen Kulisse der Bergwelt im Berner Oberland.

www.inferno.ch

Aktion Sportheilfe-Franken

Wer sich für den INFERNO Triathlon anmeldet, kann zusätzlich einen Sportheilfe-Franken zugunsten der über 1000 unterstützten Sporttalente leisten.



Das ganze Jahr

Tanzvereinigung Schweiz TVS

TVS – der Förderverein für das Tanzen. Mehr als 400 Tanzanbieter stellen sich vor. Aus 140 Tanzarten wählen oder sich mit dem Tanztest inspirieren lassen!

www.tanztest.ch

Aktion Sportheilfe-Franken

Jedes Jahr spendet die TVS pro Mitglied einen Franken an den Schweizer Sportnachwuchs.

Ein herzliches Dankeschön all unseren Partnern der Aktion Sportheilfe-Franken:

AKADEMISCHER SPORTVERBAND ZÜRICH, ALETSCHE HALBMARATHON, ATHLETISSIMA, BADMINTON SWISS OPEN, BIELER LAUFTAGE, CHI DE GENÈVE, CKT-SCHWEIZ.CH, COME2MOTION SPORT MENTAL COACHING, CURLING BERN, DATASPORT, FIVB BEACH VOLLEY WORLD TOUR GSTAAD, FRAUENFELDER STADTLAUF, GRASSHOPPER FUSSBALL AG, GYMOTION, HALLENBARTE NORDIC AG, HOTELCARD AG, HUSPO SPORTS FACTORY AG, INFERNO TRIATHLON, JEGEN TEXTILIEN AG, LONGINES CSIO ST. GALLEN, MURTENLAUF, OCHSNER HOCKEY AG, PIEREN TOP PRODUCTS AG, SCHWEIZERISCHER FUSSBALLVERBAND, SCHWEIZERISCHER HANDBALL-VERBAND, SHOP24.CH, SKI-WELTCUP ADELBODEN, SWISS CUP ZÜRICH, SWISS ICE HOCKEY FEDERATION, SWISS TENNIS, TANZVEREINIGUNG SCHWEIZ TVS, WINTERTHUR MARATHON



19'000 × DANKE

Main National Partner



Gold-Partner



Silber-Partner



Bronze-Partner

Arenas The Resorts
Habegger AG

Jegen Textilien AG
Le Musée Olympique

Polar Electro Europe AG
Rivella AG

ÖV-Transportpartner



Donatoren

Alder + Eisenhut AG, Allco AG, Banque Bonhôte & Cie. SA, Direct Mail House AG, Keller Fahnen AG, Miele AG, Nestlé AG, Ochsner Hockey AG, Orgatent AG, PROFFIX Software AG, Sauser Installationen AG, Syntax Übersetzungen AG, Ticket-corner AG, V-ZUG AG